



# Infobrief

Geistliche Gemeinde-Erneuerung Westfalen // 2/2018



## Angedacht

Beten – der Atem  
des Glaubens



## Berichte

Konferenz Hardehausen  
Hörendes Gebet  
Männertag in Soest



## Arbeitskreis

Bericht aus dem  
Regionalbüro



## Aktuelles

Termine 2019



Liebe Freunde der GGE,

Gebet als Atem des Glaubens – dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch etliche Berichte unseres Infobriefes wie auch durch die Ankündigungen unserer Tagungen für das Jahr 2019.

**Ob hinter Klostermauern oder in unseren Häusern:  
wir entdecken ganz vielfältige Arten des Gebets  
ganz neu. Meist unspektakulär, unaufgeregt. Aber doch leicht, friedlich,  
ermutigend, wegweisend.**

Im Warten und Stillesein geschieht es. Hörendes Gebet, heilendes Gebet, versöhnende Gemeinschaft im konfessions-verbindenden Beten. Tiefer Trost unter Tränen, Jubel im Lobpreis, Gottes Berührung in der Anbetung.

All das empfangen wir dankbar und staunend als Geschenk. Wir möchten das teilen. Zugleich offen bleiben für weitere Netzwerke, die Gott knüpft und Wege, die er uns führt. Gerne mit Ihnen gemeinsam.

*Christoph Siekermann*

Ihr Christoph Siekermann  
(Mitglied im Leitungskreis der GGE-Westfalen)

PS: Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.gge-westfalen.de](http://www.gge-westfalen.de).



## Beten – der Atem des Glaubens

Das Atmen gehört zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens. Ein Mensch, der lebt, atmet auch. Wo der Atem aussetzt, da ist der Tod nicht mehr weit.

So gehört zum geistlichen Leben auch das Beten. Es gibt keinen Glauben, der nicht mit dem Gebet verbunden wäre. Das sind ganz natürliche Vorgänge, die wenig reflektiert werden, weil sie ebenso selbstverständlich sind. Kinder zum Beispiel mögen dieses geistliche Ritual, dass am Abend noch ein Gebet gesprochen und ein Lied gesungen wird. Ohne dieses Gebet fehlt etwas ganz Wichtiges.

In unserer Zeit ist der persönliche Glaube oft zu einem gesellschaftlichen Randthema geworden. Was eigentlich selbstverständlich sein sollte, geht verloren. Wo gibt es noch das Gebet in der Familie, den Dank gegenüber Gott für die tägliche Mahlzeit, das Lesen der Bibel und das Hören auf eine Andacht im vertrauten Kreis? Etliche Glaubensvollzüge gehen schleichend verloren und viele merken gar nicht, dass etwas verloren gegangen ist.

Die Frage unserer Zeit ist häufig die nach der Nützlichkeit, nach Effektivität und dem Erfolg. „Was bringt mir das?“ ist nicht nur die Frage junger Menschen. Wenn aber das Gebet für den Glauben wie der Atem für das Leben ist, dann geht vieles verloren, wo das Gebet abnimmt. Meist erst gar nicht so stark zu spüren, aber die Folgeschäden lassen nicht lange auf sich warten. So zeigt der Vergleich mit dem Sport, was geschieht, wenn der Atem nicht beachtet wird. Ein Körper, der nicht herausgefordert wird, kann auch mit wenig Luft auskommen. Erst bei Beanspruchung ist die Luftnot zu spüren. Übertragen auf das Gebet: Wo das geistliche Leben nicht stark beansprucht wird, da kann das Gebet zu einer Nebensache verkümmern. Wen wundert es dann, dass dieses Glaubensleben



ohne intensive Atmung auch nicht nach außen wirkt. Die Kraft und Leidenschaft des geistlichen Lebens ist nicht mehr wahrzunehmen.

Regelmäßig erscheinen Untersuchungen, die sich mit der Entwicklung der kirchlichen Mitgliedschaft beschäftigen. Wie kann es sein, dass in unserem Land die Bedeutung des christlichen Glaubens für viele Menschen innerhalb weniger Jahre so stark rückläufig ist? Für mich ein Zeichen für Glaubensarmut im persönlichen und auch im kirchlichen Bereich. Was strahlt aus vom Glauben an Jesus Christus, wo ist geistliches Leben zu finden, wo hat das Gebet seinen guten Platz im Leben der Menschen, die sich noch zur Kirche zählen? Sicherlich sind die Kriterien, wenn es um den Glauben geht, nur schwer zu messen, aber zu spüren ist es schon, ob der Glaube ausstrahlt und Menschen in Bewegung setzt.

Wo aber der Glaube nicht erkennbar ist und wirkt, da wird die Glaubensweitergabe an die nächste Generation nicht gelingen.

### Mehr als Worte sprechen doch unsere Taten und unsere Lebensweisen.

In einer Zeit, in der unterschiedlichste Sinnanbieter um die Gunst der Menschen buhlen, da wird wie selbstverständlich geprüft, ob der christliche Glaube das Leben in hilfreicher Weise stärkt oder ob man darauf auch verzichten kann. Über Generationen haben gesellschaftliche Rahmenbedingungen das kirchliche Leben stabilisiert, aber in einer multikulturellen Gesellschaft ringen die Sinnanbieter um ihre „Kunden“. Wo die kirchliche Lebenspraxis nicht überzeugend gelebt wird, werden die noch vorhandenen kirchlichen Bindungen schnell über Bord geworfen. Viele stellen kommentarlos fest, dass ihnen scheinbar ohne christlichen Glauben auch nichts fehlt zu ihrem Glück. Heute wollen Menschen überzeugt, gewonnen und begeistert werden, wenn es um den Glauben geht.

Wie gesagt: Bei wenig Anspannung ist auch mit flacher Atmung auszukommen. Aber wo Kraft benötigt wird, da braucht es genügend Sauerstoff, gute und regelmäßige Atmung. Wo der Glaube herausgefordert wird, wo Menschen nach dem fragen, was mich hält und trägt in den Herausforderungen des Lebens, da braucht es Menschen, die den guten Atem des Glaubens kennen und das Gebet als Kraftquelle entdeckt haben.

Es geht bei diesem Gebet nicht um eine Vermittlung von Methoden nach dem Motto: Anleitung für erfolgreiches Glaubensleben. Wo das Gebet verzweckt wird, da entsteht kein gesundes geistliches Leben. Das Gebet ist nicht die Methode, sondern die Grundlage, das Fundament, die Basis. Es geht um den geistlichen Nährboden, um die Lebensquellen, die uns mit Christus verbinden.

Jesus selbst ist für uns ein gutes Vorbild beim Gebet. Die Jünger damals orientierten sich an seiner Gebetspraxis und wollten von ihm lernen. So entwickelte sich eine wunderbare Gebetslandschaft des christlichen Glaubens über die Jahrhunderte hinweg. Da ist Platz

für Dank, für Bitte, für das Lob und die Anbetung, für die Klagen und die Fragen, für die Stille und die Fürbitte, für das Schweigen und das Staunen. Das Gebetsleben ist nicht auf feste Zeiten begrenzt, nutzt aber die guten Regelmäßigkeiten und die vielfältigen Traditionen.

Das Gebet geschieht häufig im Verborgenen, bleibt aber nicht ohne Wirkung. Das Gebet ist nicht abhängig von anderen Menschen, aber es braucht die Gemeinschaft mit anderen Christen. Das Gebet lebt aus der Begegnung mit dem Ewigen, ist aber fest verankert im Hier und Jetzt.

Ich bin davon überzeugt, dass nur eine Kirche, die aus dem Gebet lebt, auch Kraft für die Zukunft hat. Daher freue ich mich an der „Generation Lobpreis“, die wie selbstverständlich die Anbetung entdeckt hat und als Lebensstil pflegt. Daher freue ich mich an den Initiativen, die das Gebet und die Fürbitte für unser Land als Anliegen haben. Daher freue ich mich über kleine und ausstrahlende Orte des Gebets, die der Atemschulung des Glaubens dienen. Zum Leben gehört das Atmen, zum Glauben das Beten.



Pfr. Udo Schulte

Als GGE-Westfalen wollen wir im Jahr 2019 dieses Anliegen aufgreifen und besonders durch den Impulstag zum Thema „Gebet“ im Mai, bei der Mitarbeit beim Kirchentag und bei der kommenden Herbsttagung diesem Anliegen Raum geben. Es ist unser Gebet, dass der Atem des Glaubens den Leib Christi stärkt und beflügelt.

Udo Schulte



## Konferenz Hardehausen

„Dieses Ereignis wäre es wert, dass der WDR in seiner Aktuellen Stunde darüber berichtet!“

So der spontane Kommentar einer Teilnehmerin über die gemeinsame Tagung der GGE und CE vom 02.–04.11.2018. Zur Vorgeschichte: In Westfalen gab es in den Vorjahren einige ökumenische Gebetstage und auf Bundesebene im Oktober 2016 die gemeinsame Konferenz „Pfingsten 21“ in Würzburg.

Der Wunsch zu einer gemeinsamen Tagung in Westfalen wurde wahr: 250 Teilnehmer im Alter von 2 bis 87 Jahren erlebten ökumenische Einheit unter dem Motto „Gemeinsam Jesus Christus bezeugen“, in der wunderschönen Tagungsstätte Kloster Hardehausen.

Michelle Moran, ehemalige Präsidentin der internationalen CE aus London unterstrich in ihrem Referat die Wichtigkeit und den Wert, wenn Christen in geistlicher

Band Stephan Gosch



Einheit zusammenkommen. Die Organisatoren dieser Tagung ermutigte sie:

„Bleibt in dieser Vorwärtsbewegung!  
So, wie der Heilige Geist euch führt!  
Es ist eine Reise, auf der wir sind und:  
Es ist erst der Anfang!“

Gerhard Proß, der Leiter des Netzwerks „Miteinander für Europa“, nahm uns mit hinein in das Entdecken der Segensspuren vergangener Jahrhunderte: Durch Menschen, die das Reden Gottes wahrnahmen und das richtige Tempo für Veränderungsschritte fanden. Seinen Eindruck über diese ökumenische Tagung formulierte er: „Ich empfinde hier eine Leichtigkeit im Sprachen-gesang – ein großer Schatz! Der GGE und CE wünsche ich, dass dieser Schatz multipliziert wird und Menschen – gerade aus der jungen Generation – eintauchen in die Taufe im Heiligen Geist.“

Die Jugendlichen empfanden eine große Wertschätzung dadurch, dass Michelle Moran auch im Jugendprogramm predigte. Eine Teilnehmerin aus Bielefeld sagte: „Michelle Moran hat im Jugendprogramm aus ihrem Leben erzählt. Wie sie Jesus gefunden hat und Evangelistin wurde. Sie hat mich total ermutigt, nächste Schritte im Glauben zu wagen.“

Auch die erwachsenen Teilnehmenden hörten gewinnbringend die Worte der beiden Referenten und erlebten die Anbetungszeiten als persönlich wertvoll. „Der Lobpreis hat mir sehr gut getan und mein Herz berührt. Die Predigt von Michelle Moran hat meinen Glauben tief gestärkt und die Referate von Gerhard Proß haben mir einen guten Überblick gegeben. Die Tagungsorganisation, die Unterbringung, die Leitung und das Jugend- und Kinderprogramm sind sehr gut“, so der Familienvater Cyriac Manjoraan.



Kinderlobpreis im Plenum

Erfahrungen durch altersverbindende Elemente beschreibt Tabea aus Bielefeld: „Während der Segnungszeit am Samstagabend wurde ich zum ersten Mal von Leuten aus der höheren Generation gesegnet. Das hat mich ganz stark beeindruckt. Ich kannte persönliche Segnungen nur durch Jugendliche meiner eigenen Generation.“

Die Abendmahlsfeier am Samstagabend und die Eucharistiefeier Sonntagmorgen ließen uns die Einheit dieser Tagung in Vielfalt erleben.

Die Herausforderung, diese bunte Mischung aus Prägungen zu kanalisieren, hat das Leitungsteam aus CE und GGE gemeistert. Silvia Jöhring-Langert, Leitungskreis der GGE, beschreibt: „Natürlich bedurfte es mehr Absprachen als sonst, zwei „Kulturen“ galt es zu vereinbaren. Aber wir haben das gut geschafft!“ Christiane Nolte, Vorstand der CE ergänzt: „Im Tun sind wir näher dran, an dem, was Gott sich für uns erdacht hat: Wie im Himmel, so auf Erden – ich empfinde hier spürbare Einheit.“ Als einheitsstiftend beschreibt Björn Langert, Arbeitskreis der GGE: „Eins zu sein im Lobpreis erinnert mich an die Verheißung, die wir in Johannes 17 lesen: Ermutigung und Auftrag gleichzeitig.“



Danke für diese Erfahrung!“ Werner Nolte, Vorstand der CE, ist dankbar für die „Einheit der Herzen – gestiftet durch den Heiligen Geist – ein Zeichen der Realität Gottes für die Menschen unserer Gesellschaft.“

Die Zukunft von GGE und CE wird in neuem Land liegen: Methoden werden sich ändern und erfordern Flexibilität, doch Werte bleiben bestehen und erhalten Stabilität. „Die Kinder der Gegenwart sollen auf eine Zukunft vorbereitet werden, die anders sein wird, als wir sie kennen“, so beschreibt Armin Knothe die Motivation seines Teams aus CE und GGE, das für und mit den Kindern spritzige Aktionen mit Tiefgang geschaffen hat. Diese Motivation wurde mehr als lebendig mit Tanz und Gesang der Kinder und Teamer zu dem Lied „Dein Plan für mich ist gut allezeit“: Diese fröhliche Begeisterung sprang auf die versammelten Generationen über und das Plenum wurde zum Tanzsaal!

Von diesem bunten Erleben der Einheit – in der Vielfalt von Generationen und durch unterschiedlich geprägte Konfessionen – wollen wir erzählen, auch auf der nächsten Seite dieses Infobriefes: Von Mensch zu Mensch – und das vorerst ganz ohne einen Beitrag im WDR!

Cornelia Horst



Leitungsteam und Referenten



Der Austausch ermutigt mich: Ich bin als charismatischer Christ nicht allein auf der Welt.  
– Tobias

Das Besondere hier: Mit älteren und jüngeren zusammen zu sein! Bislang kannte ich nur die StartUp-Wochenenden für Jugendliche.  
– Tabea, 15 Jahre



Ich habe gemerkt, Wissen über Gott ist gut, doch die Begegnung mit dem Herzen ist wichtiger! Im Workshop zum Hörenden Gebet habe ich erfahren: Stille ist möglich und das Hören in dem Warten, ob Gott spricht und was er sagt, lohnt sich. Ich habe erlebt, dass Vergebung löst und mich in Freiheit weitergehen lässt. Nach dieser Tagung empfinde ich, dass ein Samenkorn in mich gelegt wurde. Ich bin gespannt, was es in meiner Umgebung machen wird. Die Gemeinschaft auf dieser Tagung: genial und echt krass!  
– Liesa-Verena



Gemeinsam mit der CE Gastgeber dieser Tagung zu sein, ist mir eine Ehre und die Erfüllung einer Vision.  
– Udo Schulte, Vorsitzender der GGE Westfalen



Wir sind sonst auf Mittendrin-Tagungen der CE. Gerhard Proß lebt die Sehnsucht nach Einheit zwischen den Konfessionen und hat einen weiten Überblick über Entwicklungen in diesem Bereich. Seine Aussagen sind persönlich und fundiert. Die Warnung, unsere Aufmerksamkeit zu schulen, wo wir uns gegenseitig aufgrund der Unterschiede abwerten, finden wir sehr wichtig! – Christine & Patrick

Das Chaosspiel war mit Abstand das Beste!  
– Jakob, 12 Jahre

Wie hier alle miteinander umgehen und Gemeinschaft gelebt wird ist absolut klasse!  
– Sarah, 14 Jahre



Das Begrüßungsspiel hat mir total gut gefallen: Es brachte mich direkt mit Fremden und Leuten der anderen Konfession zusammen!  
– Nele, 16 Jahre



Mich hat sehr berührt, dass das Segnungsteam am Samstagabend genau die richtigen Worte für mich gefunden hat!  
– Steffi, 18 Jahre





## „Hörendes Gebet“ ... was ist das?

Jahrzehntlang hörte ich nichts davon. Doch auf einmal begegneten mir diese zwei Worte überall. In einer Zeitschrift, in einem Andachtsbuch, im Gespräch mit anderen, in einer Predigt. Eine Freundin gab mir ein Buch darüber und eine Einladung zu einem Seminar im September über hörendes Gebet. Ich war sehr neugierig, aber auch skeptisch. Was hat das auf sich? Funktioniert das wirklich? Hört man Gott wirklich so direkt? Für eine Person, die zeitlebens in einer strengen, gesetzlichen Brüderbewegung gelebt hatte, nun sich aber seit vier Jahren – durch bittere Erfahrungen – „woanders“ orientieren muss, war es aufregend aber auch spannend.

Ich meldete mich zu diesem Seminar an – und mich empfing **ein bunter, fröhlicher Kreis von Menschen, die alle das Gleiche wollten: Gott im Gebet hören!**

Ursula und Manfred Schmidt moderierten das Thema sehr entspannt und stellten es als ‚einfach‘ dar: Einfach die Hände nach Gott ausstrecken – abwarten – stille sein – warten – bis sich vielleicht „ein Schmetterling“ hinsetzt. Diese Bezeichnung des Redens Gottes hat mich tief bewegt. „So einfach sollte das sein Gottes Stimme zu hören?“ Ich war gespannt wie sich das in den Kleingruppen, wo wir es einüben sollten, umsetzen ließ. Wir saßen zu 6–7 Personen zusammen, beteten, dass der Heilige Geist zu uns kommen sollte und uns zeigen sollte, was die jeweiligen Menschen brauchten, an Trost, Ermutigungen, Wegweisungen und Puzzleteile für ihr Leben. Sieben Minuten Stille. Ich öffnete meine Hände und stellte mir den Schmetterling vor. Es war ein sehr schönes und warmes Gefühl. Eine friedliche und entspannende Ruhe trat ein. Ich machte nichts, einfach nichts und auf einmal kamen Bilder: Zuerst ein wirres Durcheinander, aber dann manifestierten sich einige



Eindrücke und am Ende ergab das Ganze einen Sinn. Es beeindruckte mich, weil alles so ruhig und friedlich ablief und wie am Ende viele dieser Bilder in die jeweiligen Situationen hineinsprachen. Es hat mich ebenfalls tief berührt, wie auch einzelne Bilder, die mir zugetragen wurden, in meine Situation hineinsprachen. Ich spürte, wie Gott ganz nah an mein Herz kam und mich mit seiner Liebe umgab. Ja, ER war da, und JA, ich konnte ihn hören! :-)

Zurückblickend kann ich sagen: Ich bin Gott dankbar, dass ich an diesem Seminar teilnehmen durfte und ich auf diesem Weg Gott näher gekommen bin.

**Mein Wunsch ist, dass ich regelmäßig, auch im Alltag, dieses Reden Gottes hören werde. Ja, dass ich mir Zeit nehme, ruhig zu werden, um Gottes leises Reden hören zu können. Auch, dass viele andere noch diese Erfahrungen machen können, das würde mich freuen.**

Auf diesem Weg danke ich den beiden, Ursula und Manfred Schmidt für ihr Referieren und wünsche Ihnen, dass Gott sie weiter segnet. Gott ist groß!

S.K.



## Seminar „Hörendes Gebet“ am 14. und 15.09.2018 in Iserlohn

Im September habe ich zum zweiten Mal am Seminar „Hörendes Gebet“ in Iserlohn teilgenommen. Ich war berührt davon, wie Gott einerseits zu mir und durch mich zu anderen geredet hat und wie sich die individuellen Eindrücke der einzelnen Beter oftmals zu einem stimmigen und für den Gebetsempfänger ermutigenden Gesamtbild geformt haben. Diese Erfahrungen haben mich so überzeugt, dass ich mich für das Gebetsteam der GGE habe anwerben lassen.

*Gabi Wienand*

Seit mehr als 10 Jahren bieten wir bei uns zu Hause das „Hörende Gebet“ an. Wir waren nach unserem ersten Seminar mit Ursula und Manfred Schmidt fasziniert davon, zu sehen und zu hören, wie Gott spricht. Auch jetzt, bei dem dritten Seminar, das die GGE Westfalen organisiert hat, haben sich viele Menschen – zum Teil zum allerersten Mal – darauf eingelassen.

Wir spürten eine große Freude und Leichtigkeit auf allen Seiten (Referenten, Mitarbeiter und Seminarteilnehmer). Jeder durfte hören und mutig das Gehörte aussprechen. Wir können nur staunen und dankbar sein, dass Menschen, die sich nicht kannten, so konkrete Eindrücke, Bilder, Bibelstellen, Liedzeilen und vieles mehr für einen der Teilnehmer aus der Gebetsrunde hatten. Das hat allen gut getan und Lust gemacht, das auch zu Hause auszuprobieren.



Wir bieten „Hörendes Gebet“ bei uns zu Hause in Neuenrade an. Man kann einen Termin ausmachen und zu uns kommen, um für sich hören zu lassen. Folgende Tage sind dafür in 2019 vorgesehen:

**19. Januar, 2. März, 27. April und 29. Juni.**

Bei Interesse bitte eine E-Mail schreiben an: [KgKoennecke@online.de](mailto:KgKoennecke@online.de) oder anrufen: 02394-800290

*Gabi und Karl-Heinz Könncke*



## Männertag in Soest



Stark – mit zitternden Knien  
sichere Schritte machen

Das war das Motto unseres GGE Männertages am 01.09.2018 in der ev. Johannes-Kirchengemeinde in Soest. Unser Referent, Reiner Hopper vom CVJM Bielefeld, hat dabei wirklich starke Impulse gesetzt und uns ermutigt, im Glauben neue Schritte zu gehen.

Grundlage unseres Tages war das Bibelwort aus dem Hebräerbrief 12,12: „Richtet eure kraftlos und müde gewordenen Hände wieder auf zum Gebet, damit ihr stark werdet. Eure zitternden Knie sollen wieder fest werden, damit ihr sichere Schritte im Glauben tun könnt.“ Dieser sicher richtigen Empfehlung der Bibel steht die Alltagserfahrung entgegen, dass wir Männer in der Regel erst beten, wenn uns sonst nichts mehr einfällt oder wenn wir am Ende sind. Bestimmt sind wir

noch weit entfernt von der Lebenswirklichkeit eines afrikanischen Christen, der unseren Tag mit den Worten kommentierte: Endlich mal einen ganzen Tag beten!

**Wie kann also das Gebet und letztendlich das Vertrauen in Gott Grundlage unseres Lebens werden? Das war die Kernfrage um die sich alles drehte.**

In der Segnungszeit am Ende des Tages zeigte sich, dass mancher neu ermutigt worden war, Herausforderungen im Glauben anzugehen. Aber auch die Gespräche unter Männern, ob einzeln oder in Gruppen oder einfach so am Grill waren wichtig. Und interaktive Elemente, bei denen auch der Spaß nicht zu kurz kam, haben viele beeindruckt, genauso wie der Männerlobpreis. Auf vielfältige Weise konnte Gottes Geist an uns wirken. Und so haben wir beschlossen, dies im nächsten Jahr am gleichen Ort fortzusetzen. Für den 18. Mai 2019 ist der nächste Männertag geplant.

Andreas Wilmsmeier



## Liebe Freunde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich hoffe, Sie finden in der vor uns liegenden Adventszeit Gelegenheit zur Ruhe und Besinnung. Als GGE-Westfalen blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück, intensive Tagungsarbeit liegt hinter uns. Mir lag besonders unsere große, gemeinsame Tagung mit den katholischen Christen (CE) in Hardehausen am Herzen. „Gemeinsam Jesus Christus bezeugen“ war das Motto und das bleibt auch über diese Tagung hinaus unsere Mission. Während ich diese Zeilen schreibe, ist die finanzielle Abrechnung dieser Tagung noch nicht abgeschlossen - wir hoffen auf eine schwarze Null. **Es wäre sehr ermutigend, wenn Sie uns dieses Jahr mit einer großzügigen Weihnachtsspende bedenken würden - die Ausgaben waren hoch und die vielen Veranstaltungen, die wir für 2019 planen, werden uns finanziell herausfordern.** So zum Beispiel unser Engagement beim nächsten Kirchentag.



Silvia Jöhring-Langert

Amt für Missionarische Dienste, der Landeskirchlichen Gemeinschaft und Bibelschulen in Westfalen, einen „Christustag“ in einer Halle auf

dem Kirchentag verantworten. Bibelarbeiten, lebendige Zeugnisse von Menschen, die Gott vertraut haben, ein Gebetskonzert und Segnungsangebote werden die Teilnehmer einladen, Jesus ihr Vertrauen zu schenken.

Hans Leyendecker, Mitglied des Kirchentagspräsidiums schreibt über den Kirchentag in Dortmund: „Es soll dabei neue Formen, neue Inhalte geben. Über Armut, Reichtum, Nachhaltigkeit, Langfristigkeit, das richtige Wirtschaften soll intensiv gesprochen werden. **Und es soll ein Kirchentag sein, in dem viel über Gottvertrauen geredet wird. Denn Christen haben in einer unsicheren Welt die Sicherheit, dass sie einen**

**Ansprechpartner haben, dem sie vertrauen können – egal, was geschieht.“**

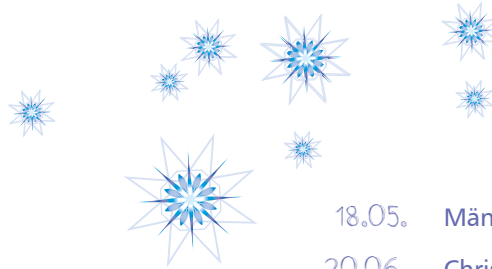
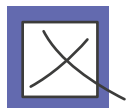
Recht hat er und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und jede Menge Gottvertrauen,

Ihre Silvia Jöhring-Langert



Wir freuen uns sehr darauf, als GGE an einer zentralen Veranstaltung beim Kirchentag in Dortmund beteiligt zu sein. Unter dem Motto: „Was für ein Vertrauen“ findet dieser vom 19.-23. Juni 2019 statt. An Fronleichnam, dem 20.06. werden wir mit Mitarbeitern vom

P.S. Wir danken allen Spendern ganz herzlich, die unsere Arbeit unterstützt und damit erst möglich gemacht haben. Gott segne Sie dafür!



## Termine 2019

- 08.–10.03. **Frauenwochenende** im Bergkloster Bestwig, Thema: „Mit Freude beten“. (Flyer liegt bei)
- 06.04. **Frauentag** in Iserlohn  
Thema: „Lebens(t)räume“, Referentin Pfrn. Astrid Eichler
- 09.05. **Europatag feiern!**  
Infos und Anregungen: <http://www.miteinander-wie-sonst.org/termine/>
- 11.05. **Impulstag** mit Reiner Harter zum Thema: „Gebet und Fürbitte“.
- 18.05. **Männertag** in Soest
- 20.06. **Christustag** in Westfalen beim ev. Kirchentag in Dortmund
- 03.–06.10. **Vertiefungstagung** der GGE und CE im Bergkloster Bestwig zum Thema: „Impulse für ganzheitliche Heilung – Heilung der Lebensgeschichte.“
- 15.–26.10. **Israel-Studienreise**, „Auf den Spuren Jesu“. (Flyer liegt bei)
- 01.–03.11. **Herbsttagung** in Wilnsdorf, Thema: „Reich Gottes und Gebet“, Referent: Dr. Tillmann Krüger. Mit Kinder- und Jugendprogramm.

### Ausgewählte Angebote der GGE-Deutschland

12.–14.04. **Seelsorgetagung** „Beten und nicht müde werden“, Ort: Gästehaus Vandsburg, 49440 Lemförde. Leitung: Pfr.i.R. Peter Heß und Team, Anmeldeschluss: 11.03.2019

29.04.–01.05. **Fit fürs Pfarramt im 21. Jahrhundert**  
Ort: Kirchliche Fort- und Ausbildungsstätte Kassel, Leitung: Pfarrer Swen Schönheit und Team aus Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Berufsanfängern in Diakonat und Pfarramt. Anmeldeschluss: 31.03.2019

20.–23.06. **Pilgerfreizeit** „Geh aus mein Herz und suche Freud“, Ort: Kloster Bursfelde, 34346 Hann.Münden. Leitung: Pfr. Henning Dobers und Pfrn. Gundula Rudloff. Anmeldeschluss: 20.05.2019

**Anmeldungen für Seminare der GGE-Deutschland an:**  
GGE-Geschäftsstelle, Schlesierplatz 16, 34346 Hann. Münden, Tel: (05541) 954 6861, [info@gge-seminare.de](mailto:info@gge-seminare.de)

Weitere Seminarangebote finden Sie unter:

[www.gge-seminare.de](http://www.gge-seminare.de)

### Adressen der GGE-Westfalen

#### Vorsitzender:

Pfr. Udo Schulte, Gattgarten 10, 32369 Rahden  
Tel: (0 57 71) 23 48, mail: [udo.schulte@gge-westfalen.de](mailto:udo.schulte@gge-westfalen.de)

#### GGE-Regionalbüro Westfalen:

Diakonin Silvia Jöhring-Langert, Nepomukstr. 71a, 59556 Lippstadt, Tel: (0 29 41) 76 75 67,  
Fax: (0 29 41) 76 75 68, mail: [info@gge-westfalen.de](mailto:info@gge-westfalen.de)

#### Unser Spendenkonto:

KD-Bank eG Münster (Bank für Kirche und Diakonie)  
BLZ 350 601 90, Konto 2111 172 016  
BIC GENODED1DKD, IBAN DE49 3506 0190 2111 1720 16  
Bitte beim Verwendungszweck auch Ihre Adresse eintragen. **Danke!**

#### Impressum:

Der Infobrief wird von der GGE-Westfalen herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Als verantwortlich zeichnet der Leitungskreis der GGE-Westfalen.

Redaktion: Diakonin Silvia Jöhring-Langert

Layout: [www.karinrekowski.de](http://www.karinrekowski.de)

Bilder: Seite 2: Ben White/unsplash, andere Bilder privat